



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG

Ein Vorwurf, der den radikalen Neutönern mit Vorliebe zur Vernichtung ihrer künstlerischen Potenz gemacht wird, ist die bewußte, sensationell bedingte Mache ihrer revolutionären künstlerischen Schöpfungen. Das ist Sache der Empfindung, entzieht sich daher jeder Nachprüfung.

Egon Wellesz, ein Schüler Schönbergs, sucht in einem bei Tal (Wien) erschienenen Bändchen als Erster im Zusammenhange zu dem Menschen und Künstler den Weg frei zu legen. Mit nüchterner, wohlthuender Sachlichkeit, ohne begeisterten Überschwang, aber doch persönlich warm; mehr referierend als Werturteile prophetisch verkündigend, gibt er mit dem ausdrücklichen Willen zur Distanz große Übersichten: der Weg, die Lehre, das Werk. Darin gelingt ihm die Glaubhaftmachung der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit des Strebens, ja theoretisch wird man mitkönnen, wenn Konsequentes, entwicklungsgeschichtlich geschultes Denken vor den letzten, kühnsten Folgerungen nicht zurückschreckt. Aber schließlich muß die Musik in ihrer Empfindungspraxis den Beweis höhern Befehlsdienstes führen und — hier stock ich. Werden wir Schönberg je in das Außenseitertum seiner „konsonanten“ Dissonanzen, seelisch erlebend, folgen können, in denen er einer neuen, uns noch unfaßlichen, weil vorausseilenden Gesetzmäßigkeit seines Inspirationszwanges huldigt? Wie weit werden Erziehung und Gewöhnung diesen Abstand verkürzen?

„Die Gesetze des genialen Menschen sind die Gesetze der zukünftigen Menschheit.“ Einverstanden! Aber: „Die Schönheit gilt erst von dem Moment an, in dem die Unproduktiven sie vermissen.“ Also Schönberg und seine Harmonielehre. — Das Büchlein sei allen denen warm empfohlen, die Grundlagen nachspüren wollen, selbst auf die Gefahr hin, Hoffnungen begraben zu müssen. Zahlreiche Notenbeispiele helfen vom Visuellen den Weg zum Klanglichen finden und illustrieren satztechnische Auseinandersetzungen. Die Arbeit wird sowohl den „Fachmann“ wie auch den „Liebhaber“ interessieren.

ERNST SUTER.

